

Das Weltnaturerbe Wattenmeer
ist vom Meeresspiegelanstieg bedroht.



Inseln

Salzwiesen

Halligen

Sturmfluten

Dünen

Deiche

10 Millionen Wat- & Wasservögel

Sedimente

Wattflächen

Unterwasserwelt

Wachsen mit dem Meer
Wattenmeer vor dem Klimawandel retten

Auf dem Foto: Sturmflut auf einer kleinen „Insel“ im Wattenmeer (Hallig Langeneß). Eine Bedrohung für die Menschen und die Natur. Dennoch sind Überflutungen auch notwendig: Sie bringen neue Sedimente auf das tief liegende Land und lassen es mit dem Meeresspiegel in die Höhe wachsen.

WWF Deutschland, Kontakt: WWF Wattenmeerbüro, husum@wwf.de, wwf.de/watt, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier. © WWF Deutschland/2018, Fotos: M. Stock (Titelseite), H.-U. Rösner/WWF

Bedrohung durch den Meeresspiegelanstieg

Weltnaturerbe Wattenmeer gefährdet

Der Klimawandel bedroht die einmalige Natur an der südlichen Nordseeküste ganz direkt: Wattflächen, Salzwiesen, Strände und Dünen, sogar ganze Inseln. Sie drohen bei einem künftig beschleunigten Meeresspiegelanstieg durch Abbruch verloren zu gehen.



Das Beispiel der Vögel

10 Millionen Wasservögel kommen aus ihren Brutgebieten in der Arktis ins Wattenmeer. Alpenstrandläufer (Foto), Knutt & Co. brauchen die riesigen Wattflächen zur Nahrungssuche. Gehen die verloren, sind die Bestände dieser Vögel bedroht. Das gilt auch für eine Million brütende Küstenvögel wie die Austernfischer. Sie werden zusätzlich dadurch bedroht, dass ihre Brutplätze immer häufiger überflutet werden.

Globaler Klimaschutz kann das Wattenmeer retten

Doch zusätzlich ist eine Anpassung an jene Folgen des Klimawandels erforderlich, die nicht mehr aufzuhalten sind.

Was tun? Leben mit dem Wasser!

Es geht um beides: Schutz der Menschen vor Sturmfluten und Schutz des Wattenmeeres vor dem menschengemachten Meeresspiegelanstieg.

Vorschläge des WWF zur Klimaanpassung im Wattenmeer:

- Die natürliche Widerstandsfähigkeit der Küste durch Schutz und Renaturierung von Dünen und Salzwiesen stärken.
- Wo immer es möglich ist: weicher Uferschutz mit der Natur (z. B. Sandersatz) statt Asphalt und Beton.
- Große Teile des Wattenmeeres brauchen langfristig zusätzliche Sedimente zum Mitwachsen.
- Auch das Land hinter den Deichen ist in eine kluge Anpassung an den Meeresspiegelanstieg einzubeziehen.
- Neue Ideen zur Klimaanpassung müssen getestet werden: gemeinsam von Küstenschutz, Naturschutz und anderen.

Der WWF setzt sich hierfür ein – politisch, in praktischen Projekten und gemeinsam mit Partnern.

Weitere Informationen: [wwf.de/watt/klima](https://www.wwf.de/watt/klima) | **Kontakt:** jannes.froehlich@wwf.de